

Funden und die baskischen Don Carlos ausgesprochen. 7. Okt. Moriones hat Proviant und Munition Schlappe beigebracht. Zu dercommandant der Nord- auf dem Wege nach Estella, ag für die Carlisten, die, d nicht leisteten, der ihnen ie französischen Civil- und rungen die Augen schließen, ür die Carlisten über die bezweifelte Sache, und das Bürgerkrieg in die Länge en. Die hiesigen Blätter daß man ihnen wenig daß das Heer des Don auch grausam sind, 10 öbliche Macht nach Innen. t aufhören, ist dem Krieg. Gelder für Don Carlos Legitimisten in Frankreich, antanen. machten einen zweimaligen ovinz Tarragona), wurden viele Todte und Verwundete Okt. Der Kriegsdampfer westwärts abgesetzt. einer Adresse des Vereins: Die Katholiken können, das in Rom tage und erkannter Gehege beschworen e die „Ball Mail Gazette“ Amerika so beliebten Feld- a übertragen. Eine Anzahl en, sich indessen vorkaufig men, keine Schankconcessio- nun zwar ausgeschlagen, oncessionen zu ertheilen. hier die Sammlung der ergeben. Diefelbe enthält ten Entwurf, welcher nun- wird. Das Schluß-Pro- ntung den betreffenden Re- ng vor, welche die Grund- Erweiterung der Genfer ng rücksichtlich der explo- rungen werden würdigen, könne, und was eine reif- chen Reichs unterbreiteten ems bemerkt die „Times“: Heerführer die Zeit gekom- weitere Entwicklung erfahren m Jahre 1870 den Sieg ist, daß sich Frankreich die en hat. Die Deutschen in. Die Franzosen wurden unkten erdrückt, und die p, wurde wörtlich vernichtet. eine doppelt so große An- stark genug, sie zu leisten. on der preussischen Armee irten preussischen Staate zu und eine Stärke entwickelte, zusehen vermochte. Die er Vortheil bei einer näch- en wäre. Frankreich wird n des Kaiserreichs und mit n. Sovieel steht überhaupt ansfällt oder nicht als die er fein und überhaupt in le der Nation umspannen, ie Waffen gebracht werden tiege besessene Ueberlegen- eidigung eine entsprechende

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementpreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt man bei der Redaction außer irt's bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 121.

Dienstag, den 20. Oktober.

1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nagoldbahn.

Verkauf von altem Eisen &c.

ca. 490 Pfd. Schmiede-Eisen, bestehend in altem Steinhauer-Geschirr, Schrauben, Klammern u. s. w., ferner eine Parthie Brennholz, als: Maurerkübel, alte Knüpfel, Speisepfannen, Theile von Stoß- und Schnapp-Karren, Wasserbütten &c.

kommen

Samstag, den 24. Oktober,

Nachmittags 3 Uhr,

bei der Bauhütte am Thälesbach in Hirsau zum öffentlichen Verkaufe, wozu Lusttragende sich einfinden wollen.

Hirsau, den 19. Oktober 1874.

Kgl. Eisenbahn-Hochbauamt.

Nagold.

Stammheim.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche im Vor Sommer 400 Stück und im Nach Sommer 500 Stück Schafe ernährt, wird wieder vom 1. Januar 1875 bis zum letzten Dezember 1877 verpachtet. Die Verpachtung findet am

Mittwoch, den 28. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 17. Okt. 1874.

Aus Auftrag:

Schultheißenamt.

Kämpf.

Neuweiler.

Nächsten Donnerstag,

den 22. d. M. Markt hier.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Mittwoch, den 21. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

Conferenz

württembergischer und badischer

Geistlicher

im Saale des Georgenraums.

Sünffrankenthaler

à 2 fl. 21 kr.

und Ein- und Zwei-Frankenstücke, sowie schweizerische und französische Banknoten werden fortwährend von mir eingewechselt.

J. Bertschinger.

Herrenberg.

Eicheln und Bucheln

läuft in jeder beliebigen Quantität

Christian Sautter.

Empfehlung.

Für bevorstehende Saison kann ich das Neueste in allen Pugartikeln auf's Reichhaltigste darbieten: fertige Hüte und Hauben, Myrthenkränze für Bräute und Todtenbouquets.

Zugleich empfehle ich eine schöne Auswahl in Weißzeug-Stidereien, Terneauwolle in allen Farben, zu billigen Preisen.

Lina Menzer, Modistin.

Liebenzell.

Wirthschaftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich letzten Sonntag den 18. d. Mts. meine Wirthschaft, Gasthaus zur „Stadt Pforzheim“ eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine geehrten Gäste mit gutem Getränk, kalten und warmen Speisen aufs Neueste und Pünktlichste zu bedienen und bitte deßhalb um geneigten Besuch.

Hochachtungsvoll

Gottlieb Hahn.

In Folge direkten Bezugs von einer der ersten Fabriken Deutschlands kann ich eine schöne Auswahl in rein wollenen Kleiderstoffen, Rips, Diagonal, Popeline u. s. w. bei solider Waare zu äußerst billigen Preisen erlassen.

Ernst Schall

am Markt.

Anlage 1000.

Der

Pforzheimer Beobachter,

Amtsverkundigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 3 kr. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt. Abonnementspreis 1 fl. 10 kr. per Quartal nebst Postzuschlag.

Anlage 1000.

Die Muster-Karte

der Herren C. Ostertag & Cie. in Stuttgart

ist mit dem Neuesten in Herbst- und Winter-Stoffen aufs Reichhaltigste versehen und empfehle solche zu häufiger Benützung bestens.

W. Schlatterer.

Pfandscheine

für Verheirathete

und Ledige oder Verwitwete,

Informatio-Pfandscheine,

Unterpandbuchsanzüge,

Lösungsnachrichten,

&c. &c. &c.

empfiehlt zu gef. Abnahme die

A. Oelschläger'sche

Buch- und Steinruderei.

Campherzahnseife

nach Dr. Nittinger,

von Zahnärzten sehr empfohlen und wissenschaftlich begutachtet von Medicinalrath Müller und Dr. Hef, vereid. Chemiker in Berlin; zu haben bei

Beisser & Bertschinger.

Ein Weinsak,

2 1/2 Eimer haltend, hat sehr billig zu verkaufen

A. Sattler, Conditior.

Ich erlaube mir mein mit den neuesten Dessins assortirtes Lager von

Tuch, Buckskins & Ueberzieherstoffen

in empfehlende Erinnerung zu bringen, und sichere beste Qualitäten nebst billigen Preisen zu.

Carl Ziegler, Bahnhofstrasse.

NS. Bestellungen in Kleidern werden in kürzester Zeit, und unter Garantie für guten Schnitt und Arbeit ausgeführt.

Vorzügli

Chocolade u. Cacao-Masse

von

Albert Sattler, Conditor, Marktplatz.

Eine größere Parthie rein wollener

Kleiderstoffe, Rips, Popelin, Diagonalz.

zergewöhnlich billig bei

J. Keller, Ledergasse.

Briefbogen

mit der Ansicht von Calw,

sowie

Briefbogen mit Trauerrand

empfehl zu gefälliger Abnahme die

A. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch, den 21. Oktober,
von Mittags 1 Uhr an.

wird wegen Wegzugs der Lisette Pfanz
in Pfäferser Stadel's Hause in der Vorstadt
eine Auktion abgehalten und kommt vor:

einige Kleidungsstücke, ein vollständig
gutes Bett sammt Ueberzüge, Küchenge-
schirr, 1 Bettlade, 1 Rußbaum-
Pfeilercommode, Nacht- und Pfeiler-
Tisch und noch allerlei Hausrath.

Die Fensterkarte

von **F. C. Kapff in Stuttgart**

ist mit dem Neuesten für Herbst- und Win-
terfaison wieder eingetroffen und empfehle
ich solche bei solidester Waare und
billigen Preisen zu gef. Benützung.

Achtungsvoll
Carl Zilling.

Der **G. G. Walter'sche**

Jenchelhonigextrakt,

das bewährteste Mittel für Hals-, Brust-,
Lungen- und Lungenleiden, ist die halbe
Flasche à 27 fr. echt zu haben bei

Carl Serva,
Ledergasse.

Zavelstein.

1200 fl.

sucht ein hiesiger solider Bürger gegen dop-
pelte Sicherheit aufzunehmen und sieht An-
trägen entgegen

Schultheiß
Wiedenmayer.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expediton

in
Stuttgart

ältestes und größtes Geschäft dieser Branche
mit zahlreichen Filialen und Agenturen in
Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und
dem übrigen Auslande, alleinige Agentur der
grossen Pariser Journale für Deutschland,
Oesterreich und Schweiz, Pächter vieler in-
und ausländischer Zeitungen

befördert täglich

Annoncen in alle Zeitungen und sonstigen
Publikationsorgane der Welt zu den Tarif-
preisen derselben, ertheilt Rath über zweck-
mäßiges Inseriren, Kostenvoranschläge und
versendet Zeitungsverzeichnisse gratis und
franco.

Dienstmädchen- Gesuch.

Ein junges Mädchen, welches sich willig
den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für
eine stille Familie in Pforzheim gesucht.
Eintritt womöglich sogleich.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zwei kleinere

Wohnungen

sind gleich oder bis Martini zu vermie-
then bei

Bierbrauer Scheuerle.

Allen Zahnwehleidenden

empfehle ein untrüglich probates amtlich
geprüftes Universalmittel, welches den heftig-
sten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,
in Flacons zu 12 kr. die Exped. d. Bl.

Mädchengesuch.

In unsere mechanische Weberei suchen
wir eine Anzahl ordentlicher, fleißiger Mäd-
chen und kann der Eintritt sofort erfolgen.
Schill u. Wagner.

Ein jüngerer

Bäckergefelle,

der selbstständig backen kann, findet eine
gute Stelle; auch wird ein jüngeres solides

Mädchen

auf Martini gesucht, das jedoch auch bald
eintreten könnte.

Näheres ist bei der Exped. d. Bl. zu
erfragen.

Agensbach.

Wald-Verkauf.

Auf Ableben des Gottlieb Friedrich
Burkhardt, gewesenen Holzhändlers in
Pforzheim, kommen aus dessen Verlassenschaft am

Mittwoch, den 28. Oktober,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus

21/8 Morgen 44,0 Rthn. Nadelwald, Par-
celle No. 117 im Haldenberg,
im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Anschlag — 5,225 fl.

Die Kaufbedingungen werden vor dem
Beginn des Verkaufs bekannt gemacht.

Den 13. Oktober 1874.

Aus Auftrag:

Schultheiß Frey.

Liebenzell.

Ein lackirtes gut erhaltenes

Bernerwägele

hat zu verkaufen

Chr. Groß.

Schöne Dörrbretter

verkauft

Rane Riepp.

Ein unteres

Logis

ist sogleich oder auf Martini zu vermieten;
bei wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu er-
fragen.

Verlorenes.

Am letzten Sonntag verlor ein Soldat
eine **Cylinderruhr** von Altburg bis Calw.
Der redliche Finder wird freundlichst ersucht,
solche bei der Expedition d. Bl. gegen gute
Belohnung abzugeben.

Wollenes Strickgarn

empfehle

Fr. Müller, Tuchmacher.



offen

nhofstrasse.
nd Arbeit ausgeführt.

enge such.

anische Weberei suchen
entlicher, fleißiger Mäd-
Eintritt sofort erfolgen.
chill u. Wagner.

rgeselle,

ken kann, findet eine
ird ein jüngeres solides

dchen

das jedoch auch bald

der Exped. d. Bl. zu

enbach.

Verkauf.

es Gottlieb Friedrich
efenen Holzhandlers in
aus dessen Verlassen-

den 28. Oktober,

s 12 Uhr,

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

1874

Bei dem Brande in Widdberg am 23. August haben sich ausgezeichnet und werden deshalb vom Ministerium des Innern öffentlich belobt: die Feuerwehren von Calw, Nagold, Sulz und Widdberg, sowie die Wschmannschaften von Gillingen, Oberamt Nagold, Holzbrunn, Oberamt Calw.

— Calw, 19. Oktober. Am nächsten Mittwoch den 21. ds., Vormittags 10 Uhr, findet hier im Saale des Georgenraums die alljährliche Versammlung württembergischer und badischer Geistlichen statt. Nach der „Südd. Reichspost“ wird Pfarrer Hiller von Neuweiler Thesen vorlegen über das Verhältnis der Theologie zur Naturwissenschaft mit Folgerungen für die pastorale Thätigkeit der Geistlichen.

Der „St. A.“ enthält folgende „Bekanntmachung des K. Finanzministeriums, betreffend die Polnisch-Sächsischen 1/3 und 1/6 Talara-Stücke“: Den Nachrichten öffentlicher Blätter zufolge wird neustens in und dort in Süddeutschland der Versuch gemacht, die alten Polnisch-Sächsischen Ein- und Einsechstel-Thaler, welche im Gebiete der Thalerwährung selbst nicht kursfähig sind, in Verkehr zu setzen. Diese Münzen haben auf der Vorderseite das Brustbild des Königs von Polen mit der Umschrift: Fried. Aug. Rex Sax. Dux Varsow., auf der Rückseite das Sächsisch-Polnische Wappen mit der Jahreszahl 1811/14 und sind besonders kenntlich an der Werthbezeichnung „1/3“ respektive „1/6 Talara“.

Den Württembergischen Staatskassenstellen ist die Annahme dieser Münzen schon durch die Finanzministerial-Verfügung vom 7. Dezember 1837 (Reg.-Bl. S. 607) untersagt worden. Indem das Finanzministerium dieses Verbot hiemit in Erinnerung bringt; wird auch das Publikum vor Annahme dieser Münzen mit dem Anfügen gewarnt, daß dieselben als Münzen nicht deutschen Geprägs nach Art. 7 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 später vom Reiche nicht werden eingetauscht werden.

— Im Böblingen Wald wurde am 16. Okt. Johannes Schüle, 49 Jahre alter lediger Tagelöhner aus Rothfelden, OA. Nagold, halb erfroren gefunden; ein Fuhrmann brachte denselben hierher. Nachdem ihm später ein Schutzmantel etwas Fleischbrühe gegeben, wollte man ihn ins Spital schaffen. Ehe jedoch eine Droschke ankam, war Schüle — wahrscheinlich an Entkräftung — bereits gestorben.

— Wieringen bei Horb, 15. Okt. Gestern bei Zug 76 um 5 Uhr Abends ließ sich etwa 8 Minuten vom hiesigen Bahnhof entfernt ein Soldat vom Zug überfahren, wodurch ihm der Kopf vollständig vom Rumpf getrennt wurde, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Derselbe setzte sich zu diesem Zweck in einiger Entfernung vom Geleise in einem kleinen Quereinschnitt ganz arglos nieder; sobald er des Zugs, der sich auf einer schiefen Ebene befand, ansichtig wurde, stand er rasch auf, Mantel, Helm und Tornister liegen lassend, eilte auf das etwa 30 Schritte entfernte Geleise und legte den Kopf auf den rechten Schienenstrang; der Führer, welcher nebst einigen Zeugen den ganzen Hergang, das Werk von etwa einer Minute, deutlich sah, gab sogleich das Nothsignal, aber an eine Rettung war bei der kurzen Entfernung zwischen Opfer und Zug nicht zu denken, alsbald zum Stehen gebracht, den Armen bereits mit etwa der Hälfte seiner Wagen überfahren hatte. Grund dieses Selbstmords ist seinem Verlaubbspasse noch zweifelhaft. Eine Ueberschreitung seines Urlaubs, welcher schon vor mehreren Tagen abgelaufen war, auch wurde in seinem Geldtäschchen kein Kreuzer vorgefunden. Derselbe ist von Hinterfulgen bei Oberndorf, Soldat des 7. Inf. Regt.

— Freudenstadt, 14. Okt. Zur Warnung für das Publikum theilen wir mit, daß in hiesiger Stadt mit dem vermeintlich so wohlfeilen Eisäfer neuen Wein ganz dieselbe Erfahrung gemacht wurde, wie die von Reutlingen berichtete. Ein Quantum von nicht weniger als ungefähr 40 württ. Eimern, das ein hiesiger Wirth für sich und für Andere persönlich in der Gegend von Kolmar eingekauft hat, ist von Sachkundigen als ein werthloses Kunstfabrikat erkannt worden, bei welchem Wasser, Alkohol und Traubenzucker die Hauptrolle spielen.

— Kottweil, 14. Okt. Die neuerstellte Strecke der Kottweil-Schramberger Staatsstraße, unterhalb dem Hochwalde beginnend und bis nach Dunningen führend, soll Anfang nächster Woche dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. (St. A.)

— Reichenbach im Murgthal, 15. Okt. Dieses Frühjahr gebar eine noch sehr junge kräftige Bauersfrau 3 Mädchen, welche jetzt 1/2 Jahr alt sind und herrlich gedeihen. Die Kinder waren sich in der ersten Zeit so ähnlich, daß sie, um erkannt zu werden, mit verschiedenen Bändelchen bezeichnet werden mußten.

— Am 16. d. Mts. Morgens nach 5 Uhr wurde auf dem Bahnhof Heilbronn der ledige Bahnhofsarbeiter Geyer, als er vom Hauptwirth aus das Geleise überschreiten wollte, von einer dieses Geleise befahrenden Maschine, deren Annäherung er, obwohl der Platz hell beleuchtet war, nicht bemerkt zu haben scheint, erfasst und derart überfahren, daß ihm beide Füße abgetrennt wurden und nach Verfluß von 3/4 Stunden der Tod eintrat.

— Crailsheim, 16. Okt. Wenn's ganz gelingt und den Erwartungen gemäß ausfällt, dann haben die Gebrüder Wölfer aus Stuttgart, Besitzer der neuerbauten, großartigen Gyps- und Stukka-

turfabrik hinter dem hiesigen Bahnhof, im Verlauf dieser Woche eine Entdeckung gemacht, die nicht nur für ihren Geschäftsbetrieb, sondern für die gesammte Umgegend von der größten Wichtigkeit werden könnte. Nach angestellten Bohr- und Probeversuchen glauben sie nämlich auf der Markung Tiefentach ein ziemlich mächtiges Torflager gefunden zu haben und erkaufte vorläufig an der betreffenden Stelle ein Areal von ca. 4 Morgen nebst einem Bauplatz für die nöthigen Gebäulichkeiten. Es wird sich nun bald zeigen, ob ein Torfstich eröffnet werden kann und ob das erhoffte Brennmaterial dem aus der Oberländer und Donaugegend ebenbürtig ist. Für diesen günstigen Fall ständen noch gegen 100 Morgen angrenzende Sumpfwiesen zu Gebot und müßte die Torfgewinnung die wieder sehr in die Höhe gegangenen Holzpreise wesentlich niederhalten.

— Am 13. Abends erschoss sich in Heidelberg ein unbekannter junger Mann auf der Brüstung der schönen Neckarbrücke. Die ins Wasser gefallene Leiche wurde erst andern Tags aufgefunden.

— München, 15. Okt. Se. Maj. der König ist gestern Abends in Hohenwangau eingetroffen, um dort in üblicher Weise im Familienkreise das Geburtsfest S. Maj. der Königin-Mutter zu feiern.

— Der „N. A.“ veröffentlicht eine im Reichseisenbahnamt aufgestellte Nachweisung der auf den Eisenbahnen Deutschlands (exkl. Baierns) im Monat August 1874 vorgekommenen Unfälle. Darnach sind im Monat August er. auf den sämtlichen deutschen Bahnen (exkl. Baierns) im Ganzen vorgekommen: 128 Entgleisungen, 62 Zusammenstöße, 23 sonstige Betriebsereignisse (auch einschließl. derjenigen, bei denen keine Störung im Betriebe eingetreten ist). Verunglückt sind im Ganzen 213 Personen und zwar: 8 Passagiere (darunter 1 getödtet und 7 verletzt), 176 Bahnbefugte (darunter 38 getödtet und 138 verletzt) und 29 fremde Personen (darunter 13 getödtet und 16 verletzt). Von den Personen, welche den Tod freiwillig suchten, sind 8 getödtet worden.

— Bekanntlich zeigt sich gegenwärtig, nachdem die von dem Zufluß der französischen Milliarden ausgeübte Stauung aufgehört hat, ein fortgehender Abfluß unseres neugeprägten schönen Goldes. Es zeigt sich als unmöglich, unsere Zwanzigmarkstücke in größerer Masse bleibend im Verkehr zu erhalten; kaum dem Prägstock entlossen, strömen sie in den Schmelztiegel zurück und werden, obwohl selbst statt für 25 Frs. kaum für 24 Frs. 69 Cent. Gold enthaltend, dennoch mit Vortheil in Frs. der lateinischen Münzkonvention umgeprägt. Auch nach England wurden Reichsgoldmünzen massenhaft ausgeführt. Unter solchen Umständen, so lange sie dauern, könnte eine fernere Ausprägung von goldenen Markmünzen für den Verkehr nur mit Verlust stattfinden, und was von solchen im Regierungsverschluß oder bei Banken vorräthig liegen mag, das muß liegen bleiben und möglichst festgehalten werden bis auf günstigere Zeit. Geholfen werden wird gegen diese Ausfuhr nur dadurch können, daß man den Werth des Silbers hinaufzubringen sucht. (St. A.)

— Berlin, 16. Oktober. Den Morgenblättern zufolge fand gestern Hausdurchsuchung im Palais der Gräfin Arnim-Bohzenburg, der Schwiegermutter des Grafen Arnim, statt, wobei angeblich aus Unvorsichtigkeit eines Beamten ein Brand entstand, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. — Die „Spenerische Zeitung“ wird in wenigen Wochen ihr mehr als hundertjähriges Dasein beschließen. Sie enthält am Kopfe ihrer gestrigen Abendnummer die Mittheilung, daß sie mit dem 31. Oktober d. J. durch Kauf in den Besitz der National-Zeitung übergeht.

— Aus einem Artikel der „Provinzialkorrespondenz“ über die Arnim'sche Angelegenheiten treten folgende Sätze als die wichtigsten hervor: Die jetzige Anklage gegen den Grafen Arnim hat nach ihrem Ursprunge keinen Zusammenhang mit den früheren Vorgängen, welche die Entfernung desselben aus der diplomatischen Thätigkeit herbeigeführt haben. Den Anlaß zu den gegenwärtigen Ermittlungen und Maßnahmen hat lediglich der Umstand gegeben, daß der jetzige Botschafter in Paris nach seinem Eintritt in sein neues Amt eine Anzahl von Schriftstücken, welche nach dem amtlichen Verzeichnisse der Botschaft während der Amtsführung des Grafen Arnim dort eingegangen waren, nicht mehr vorfand. Die angestellten Nachforschungen führten zu der Annahme, daß Graf Arnim bei seinem Scheiden aus seiner früheren amtlichen Stellung jene Aktenstücke mitgenommen haben müsse. In der That gab er nach einigem Zögern eine Anzahl von Schriftstücken heraus, wogegen eine größere Zahl, über 50 Aktenstücke, ungeachtet der dringenden Aufforderungen des auswärtigen Amtes, nicht zurückgegeben sind, indem Graf Arnim einen Theil derselben für Privatschreiben erklärt und demgemäß die Herausgabe derselben verweigern zu dürfen glaubt, von dem Verbleib der übrigen aber nichts zu wissen behauptet. Die Weigerung des früheren Botschafters, Schriftstücke, welche nach der Uebergangung des auswärtigen Amtes Eigenthum der Botschaft sind, an diese zurückzugeben, ist also der klar vorliegende Grund des Einschreitens gegen Graf Arnim; das auswärtige Amt



alte eine unzweifelhafte Pflicht zu erfüllen, indem es alle Mittel ergriff, um die Besitzrechte der Reichsarchive zu wahren. Die Erfüllung dieser amtlichen Pflicht war völlig unabhängig von der inneren Bedeutung und politischen Wichtigkeit der einzelnen fehlenden Schriftstücke, sowie von der Möglichkeit eines etwaigen Mißbrauchs derselben: das öffentliche Interesse an und für sich und die Wahrung der staatlichen Autorität machten das Einschreiten mit allen Mitteln des Gesetzes zu einer unabwieslichen Nothwendigkeit. Die Reichsbehörde konnte und durfte ihren wohlwogeneren Anspruch nicht vor der Weigerung des beteiligten Beamten fallen lassen. Nachdem Graf Arnim alle dienstlichen Aufforderungen zur Rückgabe der Akten zurückgewiesen hatte, sah sich das auswärtige Amt genöthigt, das Einschreiten der Gerichte in Anspruch zu nehmen. Von dem Augenblick aber, wo das gerichtliche Verfahren eingeleitet war, hörte die selbständige Einwirkung des auswärtigen Amtes auf den weiteren Gang der Untersuchung auf. Nur das unabhängige gewissenhafte Ermessen des Richters, welches verfassungsmäßig jeder fremden Beeinflussung entzogen ist, hatte fortan darüber zu entscheiden, ob überhaupt der Anklage der Reichsbehörde Folge zu geben und durch welche Maßnahmen von Gerichts wegen einzuschreiten sei. Wenn das Gericht auf Grund der ihm zunächst vorliegenden Thatfachen nicht bloß eine sofortige Handsuchung bei dem Grafen Arnim angeordnet hat, sondern auch zur Verhaftung desselben geschritten ist, und wenn die Maßnahmen gegenüber der Beschwerde des Grafen Arnim von dem höheren Gerichte zunächst aufrecht erhalten worden ist, so wird man hierin vor allem ein Anzeichen dafür finden dürfen, daß auch von Seiten der Gerichte das wichtige öffentliche Interesse, um welches es sich bei der Sache handelt und welches allein das auswärtige Amt bei seinem Vorgehen geleitet hat, entschieden anerkannt wird.

Aus Hannover, 12. Okt. Der Bischof von Hildesheim ist vom Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg wegen Nichtbesetzung der seit dem 21. Juli v. J. vakanten Pfarrstelle zu Goslar in eine Geldstrafe von 200 Thalern genommen, und soll dieser Betrag, falls er bis zum 15. d. nicht eingezahlt ist, auf dem Wege der Exekution eingezogen werden. Zudem ist ihm eine weitere Strafe von 400 Thalern für den Fall angedroht, daß er bis zum 1. November den gesetzlichen Forderungen in Bezug auf die Goslarer Pfarrstelle nicht genügt haben sollte.

Posen, 16. Okt. Gegen drei bei den Exzessen gegen den Probst Kubeczal in Kions beteiligten Personen wird ein neues Verfahren eingeleitet und werden dieselben dem Schwurgerichte zu Posen zur Aburtheilung überwiesen.

Der Probst Kubeczal in Kions scheint nicht auf Rosen gebettet zu sein. Sein Gottesdienst wird schwach besucht, ja selbst der Organist mit dem Balgentreter verlassen ihn, wie die „Germ.“ mitzutheilen weiß, so daß er sich gezwungen sah, an den Lehrer und Organisten in Wlosciejewski eine Bitte um Uebernahme des Organistenpostens und Dienstes an allen Sonn- und Festtagen zu richten. Dem „Kur. Bozn.“ wird aus der Gegend von Kions geschrieben: „Unlängst brachte ein Wagen des Gutsbesizers v. Karönicki aus Mähly bei Kions den Hausarzt, einen Protestanten, nach Kions. Unterwegs traf der Doktor Herrn Kubeczal an, der von einem Spaziergange zurückkehrte und nahm ihn mit auf dem Wagen nach Hause. Herr v. Karönicki, der davon durch den Kutscher in Kenntniß gesetzt worden war, ließ den Wagen aufs Feld schaffen, die Leute vom Dominium zusammenrufen, unter den Wagen Feuer legen und denselben verbrennen. Der Herr erklärte nämlich, daß auf dem Wagen, auf welchem der gebannte Kubeczal gefahren sei, weder er selbst, noch irgend einer seiner Leute fahren könne. Den Doktor entband er von weiteren Besuchen.“

Trzemeszno, 16. Okt. Der Delan Tomaszewski, der sich fortgesetzt weigerte, über den geheimen apostolischen Delegaten Auskunft zu ertheilen, ist heute verhaftet worden, nachdem das Obertribunal seine desfallsige Beschwerde zurückgewiesen hatte.

— Wien, 14. Okt. Die Kandidatur des Prinzen Alphons für den spanischen Thron dürfte binnen Kurzem offiziell auf die politische Tagesordnung kommen. Durch die Anerkennung der gegenwärtigen spanischen Regierung ist ihr keineswegs präjudizirt. Die diplomatischen Bestrebungen suchen jetzt dahin zu wirken, daß, wenn die Frage spruchreif geworden sein wird, sämtliche europäische Mächte, im Gegensatz zu den Vorkommnissen anläßlich der letzten Anerkennungsfrage, eine einmüthige Haltung an den Tag legen und hiedurch auch dem Zukunftskönige die nöthige moralische Unterstützung verleihen mögen.

Frankreich. Paris, 15. Okt. In der Permanenzkommission erklärte der Minister des Auswärtigen, welcher bezüglich Spaniens interpellirt wurde: Die französische Regierung habe auf die erste spanische Note eine eingehende Antwort ertheilt, welche im Allgemeinen die

Billigung der auswärtigen Mächte gefunden zu haben schien. Neuerdings überreichte der spanische Gesandte Noten mit Beschwerden über eine Reihe von Thatfachen von zum Theil älterem Datum. Der Herzog von Decazes versichert, er habe stets in Betreff Spaniens seine Pflicht gethan, wie sie die früheren Regierungen auch gethan haben. Die Wirkung, welche die spanische Note hervorgebracht haben könnte, müsse auf die richtigen Verhältnisse zurückgeführt werden. Das spanische Memorandum habe durchaus nicht die Bedeutung, welche man ihm zuschreibe. Die Republik der französischen Regierung werde neuerdings die Loyalität und Korrektheit des Verhaltens betonen, welches Frankreich in seinen Beziehungen mit Spanien beobachtet. — Bezüglich der Abberufung des Trénoque erklärte Decazes, er habe den wahren Interessen und der Würde Frankreichs entsprechend gehandelt. Der Papst selbst habe nicht gefunden, daß Frankreich gegen die ihm schuldige Achtung und Ergebenheit verstößen hätte.

Paris, 17. Okt. Das „Mémorial diplomatique“ theilt mit, daß die französischen Behörden des Departements der Nieder-Pyrenäen das spanische Schiff „Rieve“, welches mit Waffen für die Carlisten beladen von Antwerpen kam, in der Socobai in Beschlag genommen und dem spanischen Consul in Bayonne übergeben haben. Das „Journal de Paris“ will wissen, daß die Präfecten von Pau und Nizza demnächst verfest werden, jedoch Stellungen erhalten würden, die dem Range ihrer bisherigen entsprechen.

Die „Union“ läßt sich aus Pau vom 12. Okt. melden: „Der Herzog von Parma nebst Familie ist in Pau angekommen, um den Winter dort zu verbringen. Der Herzog hat die prachtvolle Villa des Hrn. von Wippert gemiethet. Die Herzogin von Madrid (Gemahlin von Don Carlos), die Grafen von Bardi und Bari werden den Winter ebenfalls in Pau verbringen.“

Die italienischen Räuber haben an einem Kammerherrn des Papstes, Monsignore Teodoli, einen fetten Fang gemacht. Teodoli befand sich in der berühmten Karthause von Trisulti, die einsam zwischen Frosinone und Alatri liegt. Ein Unbekannter hat den Prälaten unter einem Vorwande, sich auf die Straße herab zu begeben. Kaum dort angelangt, sah sich der Monsignore plötzlich von nicht weniger als zwanzig Banditen umgeben, die ihn mit Dolchen und Pistolen bedrohten, ihn hinderten, um Hilfe zu rufen, und ihn mit Gewalt in eine der Schluchten schleppten, die sich dort in nächster Nähe befinden. Nun ward der Prälat gezwungen, den Mönchen in der Karthause zu schreiben, sie möchten sofort, wenn ihnen sein Leben lieb sei, 50,000 Francs schicken. Die Mönche setzten sofort die Polizei von Frosinone in Kenntniß, und diese telegraphirten augenblicklich nach Rom. Der Präfect ordnete sofort einen Capitän von den Carabinieri nach Frosinone ab und ermächtigte ihn, soviel Mannschaft als er für nöthig halte, zur Verfolgung der Räuber aufzubieten. Gleichzeitig begab sich die Familie Teodoli's nach dem Vatican; denn nur da allein durfte man hoffen, im Hinblick auf die alte Zuneigung des Papstes für seinen Kammerling, das Lösegeld aufzubringen. Und in der That gab Pio Nono 35,000 und der Vertreter von Granadas beim päpstlichen Stuhle 15,000 Francs zu diesem Behufe. Am nächsten Abend wurde das Geld nach der Karthause geschafft, und ohne Vorwissen der Behörden am frühen Morgen des folgenden Tages in der von den Räubern bestimmten Weise diesen ausgeantwortet. Wenige Stunden später lehrte Monsignore Teodoli gesund und unverfehrt ins Kloster von Trisulti zurück. Wie er erzählte, trug er bei seiner Wegführung eine alte werthvolle Uhr sammt goldener Kette, zwei Hunderfrancs Stücke in Gold, drei Napolonsd'or, einen Ring und goldene Schuhspinnallen, welche Gegenstände ihm die Räuber abnahmen. Dagegen thaten sie ihm keinerlei Unbill an. Freilich mußte er auf dem nackten Boden schlafen und auch mit dem Essen sah es schlimm genug aus; es war wenig und schlecht dazu. Aber es ging den Strolchen nicht besser als ihm. Das Fatalste war, daß sie ihm fort und fort mit dem Tode drohten, falls das Geld nicht käme und ein Versuch gemacht würde ihn zu befreien. Ueber die Lokalität, in welcher er sich befunden, konnte er nur sehr ungenaue Angaben machen, denn er mußte eine Zeitlang mit verbundenen Augen marschiren, und als ihm die Binde wieder abgenommen worden, achtete er aus Angst wenig auf das, was ihn umgab.

Zu fernem Asien droht auch ein Krieg auszubrechen zwischen den mächtigen Staaten China und Japan und zwar wegen des Besitzes oder vielmehr betr. der Oberherrschaft der an der südöstlichen Küste von China gelegenen Insel Formosa. Bis jetzt ist es aber dem Einflusse anderer Staaten noch gelungen, den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhüten. Ein Kampf zwischen dem an materiellen Mitteln viel reicheren China und dem in kulturhistorischer Beziehung aber viel fortgeschritteneren Japan müßte übrigens betreffs des Endresultats sehr gespannt machen.

Das Ca
erweint
mal: Pi
tag u.
Samita
an Un
beigege
mentbr
durch die
Bezirk
ganz Wi



noch ni



an
f
u

Die
findet
im S
statt un
10 U

- 1) P
 - 2) P
 - 3) M
 - 4) P
- im
Zur
werden
und and
freundli

Mad

Da
auf dem

Scheidb
106,9

aus den
halte u
529,2

aus den
Mudenn
354,0

Aufg
Das

